

## Beschlussvorlage

öffentlich

Datum  
**07.06.2016**

Drucksache Nr. (ggf.  
Nachtragsvermerk)

**2016/8868**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Kulturausschuss	17.06.2016	Vorberatung
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	28.06.2016	Entscheidung

### Betreff

Erweiterung Josef Albers Museum

### Beschlussvorschlag

Verwaltung wird beauftragt, das Verfahren zur Auswahl eines Architekturbüros für die Planung einer Erweiterung des „Josef Albers Museum/Quadrat“ einzuleiten. Aufgrund des Ergebnisses des Auswahlverfahrens soll nach Vorberatung in den Fachausschüssen der Planungsauftrag im Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss erteilt werden. Bis dahin ist die Gesamtfinanzierung sicherzustellen.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: ja

Haushalt im Jahr:	2016-2018
Produkt und Sachkonto:	04 05 01-Quadrat
Art der Ausgabe:	investiv
Bedarf:	10 Mio €
Haushaltsansatz:	-
zusätzliche Einnahmen:	10 Mio €
einmalige Belastung:	-
jährliche Folgekosten:	siehe Ausführungen unter Problembeschreibung Begründung

**Problembeschreibung / Begründung**

Die Stadt Bottrop verfügt bereits seit den 80-er Jahren durch Schenkung und Nachlass des gebürtigen Bottropers Josef Albers über die europaweit größte Sammlung des für die zeitgenössische Kunst so bedeutenden Künstlers. Diese Sammlung beherbergt das Josef Albers Museum/Quadrat.

Seit Jahren verfolgt das Museum konsequent die programmatische Richtung, die Werke von Josef Albers in den Kontext zu Künstlerinnen und Künstlern zu stellen, die durch das Wirken und die Kunst von Josef Albers inspiriert und geprägt wurden.

Bekannte Ausstellungen mit Künstlern wie Agnes Martin, Donald Judd, Ad Reinhardt haben so ihren Weg nach Bottrop gefunden. Ein weiterer Schwerpunkt des Ausstellungskonzeptes sind Ausstellungen national und international namhafter Fotografinnen und Fotografen der letzten Jahrzehnte, deren Ästhetik allerdings von zeitloser Gültigkeit ist. Sie beruhen zumeist auf der individuellen Formensprache - etwa von Künstler wie Walker Evans, Robert Adams oder Bernd und Hilla Becher - und einer genauen Wahrnehmung auch alltäglicher Wirklichkeit. Dies geschieht ebenfalls im Kontext zum Wirken von Josef Albers, der am Bauhaus begonnen hat, fotografisch zu arbeiten und dieses Medium fast lebenslang nutzte.

Durch die konsequente Ausrichtung hat sich das Museum in den letzten Jahren ein Alleinstellungsmerkmal geschaffen, das weit über den lokalen und regionalen Raum strahlt.

Mit dieser Bedeutung wachsen allerdings auch die Herausforderungen an die Ausstellungsräume und ihre technischen Gegebenheiten.

Die vertraglichen Regelungen zwischen der „Josef and Anni Albers Foundation“ und der Stadt Bottrop beinhalten die grundsätzliche Verpflichtung der Stadt, die durch Schenkung übertragenen Kunstwerke in einer ständigen Ausstellung der Öffentlichkeit im Gebäude des Josef Albers Museums zu präsentieren, das eigens hierfür errichtet wurde. Dieser Gebäudeteil verfügt anders als die sonstigen

Ausstellungsräume über eine Lüftungsanlage mit Klimatisierung.

Um das oben beschriebene erfolgreiche Ausstellungskonzept weiter umsetzen zu können, ist es für eine zukünftige Aufstellung des Hauses unabdingbar, zusätzliche Ausstellungsräume zu schaffen, die auch in Bezug auf Belichtung und Klimatisierung den heutigen Anforderungen an hochwertige Wechselausstellungen genügen. Damit könnte die derzeit geübte Praxis, für Wechselausstellungen im Josef Albers Museum die Werke der ständigen Ausstellung abzuhängen, ein Ende finden. Die aktuelle Verfahrensweise erfordert jeweils die Zustimmung der „Josef and Anni Albers Foundation“ und einen Dispens von den getroffenen vertraglichen Vereinbarungen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen den Nachlassverwaltern, der Albers Foundation und der Stadt Bottrop konnte dies in der Vergangenheit zwar immer umgesetzt werden, mittelfristig stellt sie aber für keinen der Beteiligten eine dauerhaft befriedigende Option dar.

Das neue Gebäude für Wechselausstellungen soll an das jetzige Josef Albers Museum angefügt werden. Besucher würden also auf dem Weg zu einer Wechselausstellung durch die Albers Sammlung, dem künstlerischen Identifikationspunkt des Museums, geführt.

Die Konzeption des neuen Gebäudes sieht neben einer Ausstellungshalle weitere Räume für ein museumspädagogisches Zentrum, für ein Kunstdepot und eine Anlieferungshalle vor, wo die ins Museum kommenden Kunstwerke unter sicheren Bedingungen in Empfang genommen werden können. Mit den ergänzten Raumangeboten für die Museumspädagogik könnte eine kontinuierliche Bildungsarbeit ermöglicht werden, in der dann auch Angebote anderer kultureller Bildungseinrichtungen der Stadt besser einzubeziehen sind.

Das auf der Grundlage der o. a. Anforderungen vorgeschlagene Raumprogramm umfasst eine Grundfläche des Gebäudes von ca. 700 qm für eine Ausstellungshalle im Obergeschoss. Im Untergeschoss sollen die Räume für Museumspädagogik, Depot, Anlieferung und Gebäudetechnik untergebracht werden.

Der Anbau einer weiteren Ausstellungshalle ermöglicht es zudem, im ersten Gebäudeteil, der „Modernen Galerie“, in stärkerem Maße als heute die Kunstsammlung der Stadt Bottrop jenseits von Albers zu präsentieren. Durch eine Vielzahl von Ankäufen in den letzten Jahrzehnten hat sich inzwischen eine durchaus bedeutende Sammlung von Werken des internationalen Konstruktivismus und der Farbmalerei entwickelt, die hier den adäquaten Raum für eine wechselnde Präsentation erhalten kann. Ferner wäre hier die Möglichkeit gegeben, kleinere themenbezogene Sonderausstellungen zu präsentieren, an die nicht die hohen Anforderungen an Belichtung und Klimatisierung gestellt werden, wie dies für die Ausstellungen im geplanten Erweiterungsgebäude erforderlich ist.

Eine aus den vorgenannten Gründen dringend erwünschte bauliche Erweiterung des Hauses ist bislang an den finanziellen Restriktionen gescheitert, da die Stadt als Stärkungspaktkommune nicht in der Lage ist, die Investition von rd. 10 Mio. € zu finanzieren. Es gibt aber inzwischen eine erfreuliche Entwicklung im Bereich des privaten Sponsorings, durch die das Projekt deutlich gestützt würde. So ist es gelungen, namhafte Sponsoren (RAG-Stiftung, Brost-Stiftung, Evonik Industries AG) für das Vorhaben zu gewinnen, von denen eine Förderung von rd. 4,5 Mio in Aussicht erwartet werden kann. Für den verbleibenden Anteil von rd. 5,5 Mio. € stehen Förderungen der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, der Josef and Anni Albers Foundation sowie als öffentliche Fördergeber, des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe, des Landes NRW sowie des Bundes in Aussicht.

Das Land NRW hat für 2016 eine Förderung von rd. 500.000 € angekündigt, die schon im laufenden Jahr für Planungskosten verwendet werden kann und zur Auszahlung gelangen soll.

Insbesondere den bergbaunahen Sponsoren ist daran gelegen, dass die Realisierung des Vorhabens zeitnah zum Auslaufen des Bergbaus und zur Schließung der letzten Zeche in Bottrop im Jahre 2018 erfolgt. Damit soll in diesem bedeutenden kulturellen Bereich ein zukunftsweisendes Signal für Bottrop aus dem künftig nicht mehr so präsenten, aber für die Stadt so prägenden Industriezweig gegeben werden.

Diesem Wunsch nachzukommen, erscheint grundsätzlich möglich, wenn zeitnah mit Planung und Umsetzung des Vorhabens begonnen wird.

Die Erweiterung des Museumszentrums Quadrat stellt eine der bedeutendsten Investitionen in das kommunale Kulturangebot der letzten Jahre dar und bietet durch den hohen Anteil an privater Unterstützung eine einmalige Chance für das Kulturangebot in unserer Stadt und auch für deren Wahrnehmung von außen. Wie jede kommunale Investition verursacht auch diese Folgekosten, die jedoch nach überschlägigen ersten Berechnungen deutlich unter den Kosten vergleichbarer Einrichtungen bleiben. Während häufig bei Kultureinrichtungen ein Folgekostenanteil zwischen 5 und 10 % der Investitionskosten jährlich zugrunde gelegt wird, können durch Synergieeffekte und einen wirtschaftlich wie inhaltlich noch vertretbaren Standard die Folgekosten auf rd. 3 % der Investitionskosten begrenzt werden. Durch zusätzliche Effizienzpotentiale, Synergien und eine Unterstützungsakquise auch für Folgekosten soll eine weitere Reduzierung der Haushaltsbelastung erreicht werden.

Aktuell konnte die Steag gewonnen werden, für die Dauer von 10 Jahren die Energiekosten des Gesamtgebäudes zu übernehmen, wodurch die o.a. Betriebs- und Bewirtschaftungskosten bereits um rd. 80.000 € gesenkt werden, eine weitere Förderung mit dem Ziel einer Reduzierung der Folgekosten durch die Vonovia SE steht in Aussicht.

Zielsetzung muss letztlich sein, dass die Realisierung dieses Investitionsvorhabens nicht zulasten anderer Kulturbereiche und -aktivitäten erfolgt.

Tischler